

Geschäftsbericht Stadtwerke Merseburg GmbH

2005

03

Das Jahr im Detail

- 03 Bericht des Aufsichtsrates
- 04 Organe der Gesellschaft
- 06 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2005
- 06 Geschäftsentwicklung 2005
- 07 Wirtschaftliche Lage
- 08 Ausblick

10

Weitere Informationen über das Geschäftsjahr

- 10 Stromversorgung
- 10 Wärmeversorgung
- 10 Direktabrechnung und Nahwärmeservice
- 11 Gasversorgung
- 12 Das neue Energiewirtschaftsgesetz

16

Jahresabschluss

- 18 Bilanz zum 31. Dezember 2005
- 20 Gewinn- und Verlustrechnung 2005
- 21 Anhang 2005
- 28 Entwicklung des Anlagevermögens
- 30 Bestätigungsvermerk

Bericht des Aufsichtsrates 2005

Der Aufsichtsrat hat sich über das Geschäftsjahr 2005 in drei Sitzungen sowie durch schriftliche und mündliche Berichte regelmäßig und umfassend von der Geschäftsführung informieren lassen. Er hat damit uneingeschränkt seine gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben wahrgenommen und insbesondere die Tätigkeit der Geschäftsführung überwacht. Der Vorsitzende sowie weitere Mitglieder des Aufsichtsrates nahmen darüber hinaus an Beratungen zu besonderen Geschäftsvorgängen teil.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes sowie der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung erfolgte durch die von der Gesellschaftsversammlung am 17. Juni 2005 bestellte PwC Deutsche Revision AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig. Der Bestätigungsvermerk nach § 317 HGB wurde ohne Einschränkungen erteilt. Die Prüfungsberichte gaben dem Aufsichtsrat keine Veranlassung zu besonderen Bemerkungen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag über die Ergebnisverwendung geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen erhebt er keine Einwendungen und billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschaftsversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2005 in der vorgelegten Form und schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Ergebnisverwendung an.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie den Mitarbeitern der SWM für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht allen seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Merseburg, am 22. Juni 2006



R. Rumprecht
Aufsichtsratsvorsitzender

Aufsichtsrat

Reinhard Rumprecht

Aufsichtsratsvorsitzender, Oberbürgermeister der Stadt Merseburg

Dr. Wolfgang Ahlemeyer

stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Vorstandsmitglied der enviaM

Jens Bühligen

Bürgermeister der Stadt Merseburg

Thomas Rahaus

Stadtrat in der Stadt Merseburg

Dr. Beate Platzer

Stadträtin in der Stadt Merseburg

Uwe Reckmann

Stadtrat in der Stadt Merseburg

Dr. Verena Späthe

Stadträtin in der Stadt Merseburg

Prof. Dr. Joachim Hofmann

Bereichsleiter Vertrieb, Prokurist der enviaM

Martina Weigt

Bereichsleiterin Personal, Prokuristin der enviaM

Herbert Wolf

Geschäftsführer der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH, bis 31. Dezember 2005

Dr. Joseph Glatzel

Mitglied des Vorstandes der enviaM

Geschäftsführung

Dipl.-Kfm. Karsten Rogall

Dipl.-Ing. Günter Fleischhauer

bis 31. Januar 2005



„Die Art und Weise wie Firmen oder Institutionen geleitet werden, hat einen ebenso großen Einfluss auf die Qualität unseres Lebens.

In einem besonderen Maße gilt dies für die Führung eines Energieversorgungsunternehmens.

Die Stadtwerke Merseburg übernehmen diese Verantwortung. Für unsere Kunden, Geschäftspartner und unsere Umwelt.“ *Dipl.-Kfm. Karsten Rogall, Geschäftsführer*

Lagebericht 2005 >>

Insgesamt ist es zu einer leichten Erhöhung der Absatzmenge und der Erlöse im Strombereich gekommen.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2005

1. Geschäftsentwicklung 2005

Die Neugestaltung des Energiewirtschaftsrechtes stellte und stellt an die Stadtwerke Merseburg GmbH große Herausforderungen. Dabei bildete die Umsetzung des am 14. Juli 2005 in Kraft getretenen Energiewirtschaftsgesetzes einen besonderen Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2005. Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben haben wir die notwendigen Daten im Unternehmen erhoben und an den eingesetzten Regulator übermittelt. Zum 31. Oktober 2005 haben wir den Preisantrag für unsere Netznutzungsentgelte gemäß Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) bei der Landesregulierungsbehörde eingereicht. Die Grundlagen für die Entflechtung gemäß § 10 EnWG im Strombereich in Netz und Vertrieb wurden festgelegt und dokumentiert.

Beim Stromabsatz zeigt sich deutlich der starke Wettbewerb. Durch die voranschreitende Industrieansiedlung in Merseburg konnte bei den Sondervertragskunden der Vorjahresabsatz fast konstant gehalten werden (-0,5 %). Die durchgeleitete Menge stieg dagegen deutlich um 37,1 % an. Im Tarifkundenbereich wirkten sich zusätzlich der anhaltende Abwanderungsprozess der Bevölkerung sowie die auswärtige Tätigkeit von Pendlern infolge der hohen Arbeitslosigkeit weiterhin negativ auf den Absatz aus (-3,8 %). Vorrangig resultiert der Rückgang im Tarifkundenbereich (-2.351 MWh) aus dem starken Wettbewerb. Dies spiegelt sich auch im Anstieg der Netznutzung um 5.339 MWh wider. Insgesamt ist es zu einer leichten Erhöhung der Absatzmenge und der Erlöse im Strombereich gekommen.

Der Fernwärmeabsatz an Sondervertragskunden, der den Hauptanteil der Wärmeversorgung ausmacht, sank witterungsbedingt um 9,7 % auf 57,8 GWh. Die weiter voranschreitende Sanierung der angeschlossenen Wohnbauten und der Wohnungsrückbau von vor allem fernwärmeversorgten Wohnblöcken wirkten sich hierbei ebenfalls negativ auf die Absätze aus.

Kennzahlen zum Geschäftsjahr		2004	2005
Bilanzsumme	TE	45.397	47.940
Umsatzerlöse	TE	20.012	20.778
Bilanzgewinn	TE	+2.009	0
Investitionen	TE	4.190	1.549
Stromabsatz	MWh	89.153	86.761
davon: Sondervertragskunden	MWh	25.350	25.226
Tarifkunden	MWh	62.432	60.081
Wärmeabsatz	MWh	76.664	70.338
davon: Direktabrechnung	MWh	4.375	4.071
Nahwärmeservice	MWh	8.230	8.439
Belegschaft (Stand: 31.12.)			
Arbeiter		28	25
Angestellte		34	32
Auszubildende		10	14

Investitionen (in Mio. €)	2001	2002	2003	2004	2005
Gewinnungs- und Bezugsanlagen	0,1	0,0	0,0	1,4	0,0
Verteilungsanlagen	1,0	0,8	1,4	0,7	0,9
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	1,5	0,0
Sonstige Investitionen	0,9	1,4	0,7	0,6	0,6
	2,0	2,2	2,1	4,2	1,5

Trotz des im abgelaufenen Geschäftsjahr stetig größer gewordenen Preisdrucks in der Stromversorgung und den rückläufigen Absatzmengen in der Wärmeversorgung konnte das Jahresergebnis insgesamt verbessert werden. Die Verbesserung des Jahresüberschusses ist vor allem ertragssteuerlich bedingt, aber auch auf das positive außerordentliche Ergebnis zurückzuführen, welches ein Ergebnis der Betriebsprüfung ist. Einfluss auf die Steueraufwendungen hatte vor allem der Abschluss des Ergebnisabführungsvertrages mit der Merseburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH, Merseburg, mit Wirkung zum 1. Januar 2005. Die Stadtwerke Merseburg GmbH hat durch die Aktualisierung ihres Berichtswesens, das regelmäßig umfangreiche Analysen und Prognosen zur wirtschaftlichen Situation, der Qualität unserer Dienstleistungen und der weiteren Entwicklung bereitstellt, den gesetzlichen Erfordernissen Rechnung getragen.

Auch die Aktualisierung des vorhandenen Risikomanagementsystems wurde dabei im Berichtszeitraum systematisch fortgesetzt. Sowohl bei unserer Strategieausrichtung als auch im Rahmen des Risikomanagements haben wir die Ergebnisse dieser Analysen berücksichtigt und die Chancen und Risiken der aktuellen Marktentwicklung für unser Unternehmen bewertet. Die Stadtwerke Merseburg GmbH nutzt dabei verschiedene Risikomanagementmethoden. Schwerpunkte stellen die Ergebnis- und Liquiditätsüberwachung, das Forderungsmanagement und die Strombeschaffung dar. Ziel ist es u.a. Ausfall- und Liquiditätsrisiken zu erkennen, entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten, um die Ertrags- und Finanzlage des Unternehmens nachhaltig zu sichern.

2. Wirtschaftliche Lage

Die Bilanzstruktur der Gesellschaft hat sich weiter gefestigt. Bei einer gestiegenen Bilanzsumme von T€ 47.939 hat sich der Anteil des Eigenkapitals mit 31,5 % (Vorjahr 36,3 %) verringert. Daneben ist das langfristige Vermögen fristenkongruent finanziert worden. Zur weiteren Verbesserung der Ertragslage investieren die Stadtwerke flüssige Mittel sowohl in Festgeldanlagen als auch in kurz- und langfristige Wertpapiere.

Nach den bereits in den Vorjahren wesentlichen Investitionen, insbesondere im Geschäftsjahr 2004 (T€ 3.189, davon Modul 6 im BHKW von T€ 1.403) wurden im Geschäftsjahr 2005 noch einmal erhebliche finanzielle Mittel, insbesondere in den weiteren Ausbau und die Erneuerung der Strom- und Fernwärmenetze (€ 1,2 Mio), investiert. Die Investitionen von insgesamt T€ 1.549 konnten dabei erneut in vollem Umfang aus dem Cashflow der Gesellschaft gedeckt werden. Auch in den Folgejahren sind weitere umfangreiche Investitionen im Netzbereich geplant. Die Liquidität der Gesellschaft war ganzjährig gesichert.

Die Investitionen konnten erneut in vollem Umfang aus dem Cashflow der Gesellschaft gedeckt werden.

Im Geschäftsjahr 2005 konnten wir eine Umsatzrentabilität von rd. 22,4 % erzielen. Die Steigerung der Umsatzerlöse resultiert vor allem aus den Preisanpassungen zum 1. Januar 2005. Diese konnten allerdings nicht den teilweise drastischen Anstieg unserer Bezugskosten für Strom und Gas kompensieren. Durch rückläufige Aufwandsentwicklungen in anderen Bereichen wurde der Bezugskostenanstieg teilweise abgefangen und somit nicht vollständig an unsere Kunden weitergegeben.

3. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung – Ausblick

Der Auf- und Ausbau einer wirtschaftlichen sowie zugleich sicheren und umweltschonenden Energieversorgung erfordert auch in den nächsten Jahren überdurchschnittliche Investitionen in allen Bereichen des Unternehmens.

Um dem spürbaren Wettbewerbsdruck aufgrund der Liberalisierung der Energiemärkte standhalten zu können, werden wir in den kommenden Jahren intensiv an der Reduzierung aller Kostenarten arbeiten und die sich aus der Zusammenarbeit mit anderen Energieversorgungsunternehmen ergebenden Synergiepotentiale sinnvoll für Preisanpassungen für unsere Kunden ausschöpfen.

Durch die Erweiterung unserer Angebotspalette in allen energienahen und erfolgversprechenden Bereichen werden wir zukünftig weiterhin in der Lage sein, Komplettangebote für unsere Kunden anzubieten und unsere vorhandenen Stärken gewinnbringend zu vermarkten.

Wir gehen insgesamt davon aus, dass trotz des anhaltend negativen Trends im wirtschaftlichen Umfeld unseres Unternehmens der Strom- und Wärmeabsatz leicht steigen wird. Durch die Witterungsverhältnisse im ersten Quartal 2006 und die weitere Ansiedlung von Industriekunden in Merseburg erwarten wir eine Absatzsteigerung. Der harte Wettbewerbsdruck wird sich weiterhin nachhaltig negativ auf die Ertragssituation auswirken.

Für unsere Tochtergesellschaft, die Gasversorgung Merseburg GmbH, rechnen wir mit einem leicht steigenden Absatz und einem positiven Ergebnis für das Geschäftsjahr 2006.

Für die Stadtwerke Merseburg erwarten wir trotz des voraussichtlich eintretenden Margenrückgangs ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht bekannt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

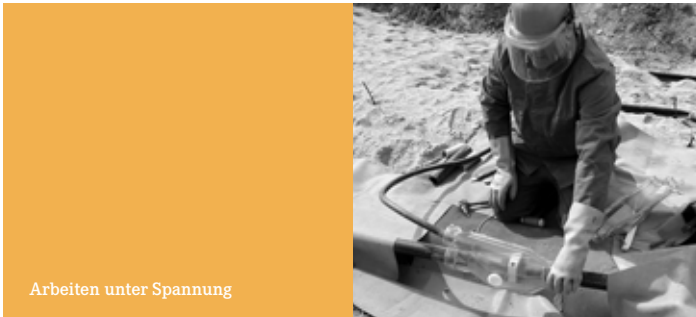
Merseburg, den 2. Mai 2006



Rogall
Geschäftsführer

Durch die Erweiterung unserer Angebotspalette in allen energienahen und erfolgversprechenden Bereichen werden wir zukünftig weiterhin in der Lage sein, Komplettangebote für unsere Kunden anzubieten und unsere vorhandenen Stärken gewinnbringend zu vermarkten.

[Weitere Informationen über das Geschäftsjahr 2005 >>](#)



Arbeiten unter Spannung

Stromversorgung

Erneut wurden erhebliche Mittel in den Ausbau und die Sanierung des Stromnetzes investiert.

Eine umfangreiche Ortsnetzsanierung im Ortsteil Kötzchen prägte zum großen Teil die Investitionstätigkeit in diesem Bereich im vergangenen Jahr. Das in Kötzchen vorhandene ausgedehnte Freileitungsnetz war stark sanierungsbedürftig. Des Weiteren wirkte sich der Verlauf der Freileitungen über private Grundstücke mit Baumbestand ebenfalls sehr negativ aus, da ständig der Ausholungsbedarf kontrolliert werden musste. Nach Prüfung der möglichen Varianten für eine Ortsnetzsanierung haben wir uns vor allem aufgrund der zukünftig zu erwartenden Betriebskosten für eine Verkabelung entschieden.

Da ein Großteil der Straßengrundstücke privatisiert war, war hier ein enormer Überzeugungsaufwand notwendig, um die entsprechenden Genehmigungen der Eigentümer zu erhalten. Aber auch diese Grundstücksprobleme konnten im Interesse aller gelöst werden.

Insgesamt wurden im Rahmen dieser Investition rd. 1.400 m Niederspannungsfreileitung sowie 47 Hausanschlüsse verkabelt und die Versorgungssicherheit in der Ortslage Kötzchen wurde wesentlich erhöht.

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden 23.147 Tarifkunden und 29 Sondervertragskunden versorgt.

Die nutzbare Abgabe der Gesellschaft betrug 86.761 Megawattstunden (MWh).

Den Strom haben die Stadtwerke zu 51 % von der enviaM, der HARPEN Energie Contracting GmbH, Dortmund, und über Photovoltaikanlagen bezogen. Die restlichen 49 % Prozent wurden durch Eigenerzeugung bereitgestellt.

Wärmeversorgung

Die in diesem Geschäftsjahr erneut durchgeführten Maßnahmen zur Instandhaltung, Erneuerung und zum Ausbau des Versorgungsnetzes werden eine langfristige und zuverlässige Fernwärmeversorgung gewährleisten.

Im Hinblick auf die Liberalisierung wurde in diesem Jahr im Bereich Wärmeversorgung begonnen, die Erneuerung des Leitsystems umzusetzen. Auf Grund der Komplexität kann ein solches Vorhaben nicht in einem Jahr von der Planung bis zur vollständigen Inbetriebnahme realisiert werden, so dass die Inbetriebnahme für Juni nächsten Jahres geplant ist. Durch die Mandantenfähigkeit des neuen Leitsystems werden die aus der Liberalisierung resultierenden Unbundling-Vorschriften umgesetzt. Gleichzeitig wird mit der Implementierung des neuen Prozessleitsystems eine wesentliche Voraussetzung für eine optimale Strom- und Gasbeschaffung unter den sich weiter verschärfenden Wettbewerbsbedingungen geschaffen.

Im Berichtsjahr 2005 konnten einige Neukunden für die Fernwärmeversorgung akquiriert werden, z. B. das Altenpflegeheim in der Dammstraße und das Domstadt-Kino Merseburg. Ebenfalls wurden noch einige Wohngebäude der WG Kohle Geiseltal in Merseburg West an das Fernwärmenetz angeschlossen. Gerade vor dem Hintergrund des derzeitigen Stadtumbaus sind diese Neuanschlüsse für die weitere Absatzentwicklung dieser Sparte sehr bedeutsam.



Verlegung von Fernwärmeleitungen in Merseburg

Die Versorgung der 323 Sondervertragskunden erfolgte erneut zuverlässig und störungsfrei. Es wurde eine Wärmemenge von 57.828 MWh abgesetzt, wobei die Absatzentwicklung weiterhin rückläufig ist.

Der Bedarf an Fernwärme wurde auch im Geschäftsjahr 2005 durch Eigenerzeugung sichergestellt.

Direktabrechnung und Nahwärmeservice

Seit 1999 wird auf der Grundlage von zwischen verschiedenen Wohnungsanbietern und den Stadtwerken Merseburg geschlossenen Rahmenverträgen die Versorgung von 1.177 Direktkunden mit Fernwärme, Warm- und Trinkwasser sowie die Entsorgung von Abwasser sichergestellt.

Den Nahwärme-Service bieten die Stadtwerke Merseburg schon seit 1998 ihren Kunden an. Damit werden kostengünstig und umweltfreundlich Wärme und Warmwasser vor Ort beim Verbraucher erzeugt. Die Stadtwerke übernehmen hierbei alle Serviceleistungen, was mit Vorteilen für den Vermieter und Mieter verbunden ist.

In beiden Geschäftsbereichen ist der Absatz konstant geblieben bzw. geringfügig angewachsen. Die großen Sanierungsmaßnahmen in Merseburg sind weitestgehend abgeschlossen, so dass eine Absatzsteigerung durch Neukundengewinne nur in geringem Maße zu realisieren sein wird.

Gasversorgung

Unsere Tochtergesellschaft, die Gasversorgung Merseburg GmbH (GVM), versorgt seit 1994 die Stadt Merseburg und die Gemeinde Geusa mit dem umweltfreundlichen Energieträger Erdgas.

Den Schwerpunkt des Investitionsgeschehens der Gasversorgung im Jahr 2005 stellte die Errichtung einer Erdgastankstelle auf dem Gelände der Star-Tankstelle in der Leipziger Straße dar. Der Investitionsumfang von ca. 590 T€ betrug rund zwei Drittel der Gesamtinvestitionssumme des Jahres 2005.

Das Liefervermögen der Tankstelle wurde mit der Personennahverkehrsgesellschaft Merseburg-Querfurt (PNVG) abgestimmt, die sukzessiv einen Bestand an Erdgasbussen aufbauen wird. Unabhängig vom Erdgas-PKW-Aufkommen ist damit ein kontinuierlich steigender Gasabsatz gewährleistet.

Die Tankstelle wurde auf eine maximale Betankungskapazität von drei verschiedenen Zapfpunkten ausgelegt, die alle zeitgleich genutzt werden können. Mit der installierten Verdichter- und Speichertechnik ist der Betankungsvorgang auch von Erdgasbussen an der Anlage innerhalb kürzester Zeit

möglich. Bei der Ausführung wurde höchstes Augenmerk auf eine schallemissionsarme Technik und Umhausung gelegt.

Die Erdgastankstelle wurde im Juni 2005 feierlich in Betrieb genommen.

Sie wird seit dem sowohl durch den Erdgas-Busbestand der PNVG Merseburg-Querfurt mit bisher sechs Erdgasbussen als auch von privaten und gewerblichen Erdgasfahrern kontinuierlich genutzt.

Mit der Inbetriebnahme der Erdgastankstelle wird nicht nur den Einwohnern in Merseburg die Möglichkeit geboten auf die günstige Alternative Erdgasfahrzeug umzusteigen.

Gleichzeitig leistet die GVM damit einen aktiven Beitrag zur Verminderung der Verkehrsemissionen und somit zur Verbesserung des Umweltschutzes.

Derzeit versorgt die GVM ca. 4.800 Tarifkunden, 3.400 Kunden mit Sonderabkommen und 91 Sondervertragskunden mit Erdgas.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden rund 338 Mio. kWh Erdgas abgesetzt. Etwa 48 % des Absatzes wurden an die Gesellschafterin Stadtwerke Merseburg GmbH geliefert.

Im Tarifkundenbereich sowie bei den Kunden mit Sonderabkommen wirkten sich die äußerst milden Witterungsverhältnisse im Herbst und im Januar negativ auf unseren Absatz aus.

Wir gehen davon aus, dass trotz des anhaltend negativen Trends im wirtschaftlichen Umfeld unseres Unternehmens der Gasabsatz leicht steigen wird. Dazu werden u. a. das neue BHKW-Modul der Gesellschafterin Stadtwerke Merseburg GmbH und die Ansiedlung weiterer Industriekunden beitragen.



Erdgastankstelle auf dem Gelände der STAR-Tankstelle in Merseburg

Das neue Energiewirtschaftsgesetz

Am 13. Juli 2005 trat das neue Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) in Kraft und ersetzte damit das bisherige EnWG vom April 1998. Damit hat die Bundesregierung die Umsetzung der EU-Beschleunigungsrichtlinien für Elektrizität und Gas vom 26. Juni 2003 in deutsches Recht vorgenommen. Hauptvorgabe der EU-Richtlinie ist die Öffnung der Strom- und Gasmärkte für einen freien Wettbewerb in allen Mitgliedsstaaten spätestens zum 01.07.2007.

Bereits mit der Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes 1998 wurde eine Öffnung des Strom- und Gasmarktes in Deutschland vorgeschrieben. Gerade in der Anfangszeit der Liberalisierung (1998 bis 2000) kam es durch den Wettbewerb zu sinkenden Strompreisen und neue Anbieter traten auf den Markt. Allerdings führte der Wettbewerbsdruck auch zu Unternehmensfusionen. So hat sich die Zahl der großen Verbundunternehmen, die Strom produzieren und über eigene Netze und Handelsunternehmen vertreiben, auf vier halbiert. Diese Unternehmen erzeugen rund 80 % des Stromes in Deutschland und betreiben etwa zwei Drittel des Stromversorgungsnetzes.

Eine wettbewerbliche Sonderstellung nahm bisher noch die Transportebene ein. Während Produktion, Handel und Verkauf leitungsgebundener Energien dem freien Wettbewerb unterlagen, wurde für die Transportebene, die erst die Grundlage für den Handel mit leitungsgebundenen Energien bildet, ein natürliches Monopol unterstellt. Die EU-Kommission gab daher den Mitgliedsstaaten drei Vorgaben vor, die in nationales Gesetz umgesetzt werden mussten.

1. *Die Betreiber von Strom- und Gasnetzen haben den Netzzugang für Dritte auf der Grundlage veröffentlichter Tarife zu organisieren. Der bisherige Netzzugang auf Vertragsbasis (verhandelter Netzzugang) ist in Zukunft nicht mehr mit dem EU-Recht konform.*
2. *Eine verschärfte Entflechtung des Netzbetriebes von anderen Aktivitäten des Energieversorgers wird vorgeschrieben. Dazu reicht eine unternehmensinterne Abgrenzung dieser Bereiche nicht aus; es müssen gesellschaftsrechtlich selbständige Netzgesellschaften gebildet werden.*

3. *Jeder Mitgliedsstaat muss eine Regulierungsbehörde einrichten, die überwachen soll, dass allen Wettbewerbern zu fairen Bedingungen der Zugang zu den Netzen ermöglicht wird.*

Mit der Umsetzung dieser EU-Richtlinie in deutsches Recht haben sich für die Stadtwerke Merseburg zahlreiche Aufgaben ergeben. Als Regulator wurde in Bonn die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen sowie in Magdeburg die Landesregulierungsbehörde für Unternehmen in Sachsen-Anhalt mit weniger als 100.000 direkt angeschlossenen Kunden eingesetzt. An beide Institutionen wurden in den vergangenen Wochen umfangreiche Unternehmensdaten übermittelt.

Bei der Landesregulierungsbehörde haben wir laut Gesetzesvorgabe den Antrag zur Genehmigung unserer Netznutzungsentgelte eingereicht. Mit den gesetzlichen Vorgaben soll eine ausgewogene Regelung erreicht werden, die auf der einen Seite den Unternehmen keine unangemessene Rendite aus dem faktischen Monopol Netz erzielen lässt, aber auf der anderen Seite die Erhaltung der Netzinfrastruktur mit den zukünftig notwendigen Investitionen und damit der Versorgungssicherheit gewährleistet.

Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben gelten für die Energieversorgungsunternehmen vier Formen der Entflechtung. Durch die operationelle Entflechtung werden separate Betriebsabteilungen für den Netzbereich und für Erzeugung/Vertrieb gebildet. Dazu wird durch die informatorische Entflechtung sichergestellt, dass der eigene Vertrieb nicht auf sensible Daten des Netzbereiches zugreifen kann. Wirtschaftlich vorteilhafte Informationen über die Tätigkeit des Netzbetriebes, zum Beispiel über die Netzausbauplanung, müssen diskriminierungsfrei auch gegenüber dritten Unternehmen erfolgen.

Durch die rechnungsmäßige Entflechtung sollen separate Konten für Elektrizitätsübertragung und -verteilung im Strombereich und Gasfernleitung und -verteilung im Gasbereich geführt werden, so als ob es sich um separate Unternehmen handeln würde. Dadurch soll Diskriminierung und Quersubventionierung verhindert werden. Spätestens zum 01.07.2007 hat auch die rechtliche Entflechtung zu erfolgen. Das bedeutet, dass separate Gesellschaften für die Netzaktivitäten sowie für Erzeugung/Vertrieb gegründet werden müssen.

Mit dem neuen Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) hat die Bundesregierung die EU-Beschleunigungsrichtlinien für Elektrizität und Gas in nationales Recht umgesetzt. Hauptvorgabe der EU-Richtlinie ist die Öffnung der Strom- und Gasmärkte für einen freien Wettbewerb in allen Mitgliedsstaaten spätestens zum 01.07.2007.

Lediglich Unternehmen, an deren Elektrizitäts- oder Gasnetz jeweils weniger als 100.000 Kunden (unmittelbar oder mittelbar) angeschlossen sind, sind von der rechtlichen und operationellen Entflechtung freigestellt.

Überwacht werden diese umfangreichen Vorgaben durch die Bundesnetzagentur bzw. die Landesregulierungsbehörde. Dazu gehören regelmäßige Meldungen. Ein Teil dieser Daten wird auch auf der Internetseite unseres Unternehmens der Öffentlichkeit bereitgestellt.

Durch die Umsetzung des neuen Energiewirtschaftsgesetzes waren und sind umfangreiche Anpassungen in den Unternehmen notwendig. Teilweise werden neue Softwarelösungen benötigt, um die Datenabfragen des Regulators zu ermöglichen und Zugriffsrechte zu steuern. Auch die Vorbereitung zur Bildung getrennter Gesellschaften erfordert intensive juristische Prüfungen und Ausarbeitungen.

Dennoch bietet das neue Energiewirtschaftsgesetz auch zusätzliche Chancen in der zukünftigen Entwicklung der Stadtwerke Merseburg. Neben einer Optimierung unseres Strom- und Gasbezuges erhoffen wir uns auch eine Neugewinnung von Kunden sowie eine Festigung unserer bisherigen Kundenbeziehungen durch unsere konkurrenzfähigen Produkte und Serviceleistungen.

Der Kontakt zu den Mitarbeitern ist unsere größte Führungsaufgabe. Unsere Mitarbeiter wollen spüren, dass ihr Unternehmen für etwas Wichtiges steht. Sie sollen wissen, dass das, was sie jede Woche für unsere Kunden tun, einen Unterschied macht und etwas bewirkt.

Menschen hinter dem Unternehmen >>



16/17

Bericht des Aufsichtsrates
Organe der Gesellschaft
Lagebericht
Aus dem Unternehmen
Jahresabschluss

Das Jahresergebnis konnte trotz spürbarem Wettbewerbsdruck insgesamt leicht verbessert werden.

Jahresabschluss 2005 >>

Bilanz zum 31. Dezember 2005

Aktiva	31. 12. 2005	31. 12. 2004
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	364.412,98	359.032,09
2. Geleistete Anzahlungen	117.047,00	14.590,00
	481.459,98	373.622,09
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	3.350.981,31	3.257.950,31
2. Gewinnungs- und Bezugsanlagen	3.534.202,00	4.120.118,00
3. Verteilungsanlagen	18.936.776,00	20.644.803,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	616.274,30	545.794,30
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	183.115,31	44.014,50
	26.621.348,92	28.612.680,11
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.825.313,01	1.825.313,01
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.563.440,56	3.563.440,56
	5.388.753,57	5.388.753,57
	32.491.562,47	34.375.055,77
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	55.210,85	96.208,82
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.114.012,20	5.812.969,05
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.127.423,55	89.453,54
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.587,70	52.346,60
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.507.502,23	819.519,18
	9.771.525,68	6.774.288,37
III. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	4.174.759,12	3.650.503,20
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.426.764,90	485.119,93
	15.428.260,55	11.006.120,32
C. Rechnungsabgrenzungsposten	19.768,62	16.009,62
	47.939.591,64	45.397.185,71

Passiva	31. 12. 2005	31. 12. 2004
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	7.670.000,00	7.670.000,00
II. Kapitalrücklage	6.821.915,00	6.821.915,00
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	620.415,62	0,00
IV. Bilanzgewinn	0,00	2.009.417,11
	15.112.330,62	16.501.332,11
B. Sonderposten		
1. Sonderposten mit Rücklageanteil	7.863.167,00	9.012.069,00
2. Investitionszuschüsse	1.013.021,00	1.116.405,00
3. Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge	5.283.959,00	5.605.822,00
	14.160.147,00	15.734.296,00
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	573.000,00	613.800,00
2. Steuerrückstellungen	107.841,00	128.092,00
3. Sonstige Rückstellungen	4.464.540,00	3.782.249,00
	5.145.381,00	4.524.141,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.722.819,55	4.686.872,33
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.324.140,15	2.177.411,78
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.570.722,55	814.368,04
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	157.902,72	330.384,67
5. Sonstige Verbindlichkeiten	724.673,78	606.394,22
(davon aus Steuern € 0,00; 31.12.2004 € 390.262,87)		
	13.500.258,75	8.615.431,04
E. Rechnungsabgrenzungsposten	21.474,27	21.985,56
	47.939.591,64	45.397.185,71

20/21

Bericht des Aufsichtsrates
Organe der Gesellschaft
Lagebericht
Aus dem Unternehmen
Jahresabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005		2005	2004
		€	€
1. Umsatzerlöse		20.777.718,44	20.012.371,11
Stromsteuer		-1.447.016,83	-1.585.797,87
		19.330.701,61	18.426.573,24
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		80.405,53	154.752,52
3. Sonstige betriebliche Erträge		3.697.674,43	3.879.411,33
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		8.737.096,81	7.383.951,78
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		1.968.672,27	1.601.932,46
		10.705.769,08	8.985.884,24
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		2.339.721,38	2.337.581,58
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		474.987,18	523.503,23
(davon für Altersversorgung € 9.278,05; Vorjahr € 53.731,48)			
		2.814.708,56	2.861.084,81
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.521.766,63	3.498.697,24
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.132.475,25	4.076.244,04
8. Erträge aus Beteiligungen		357.000,00	316.200,00
(davon aus verbundenen Unternehmen € 357.000,00; Vorjahr € 316.200,00)			
9. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens		367.113,52	355.943,07
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		374.866,75	198.955,27
(davon aus verbundenen Unternehmen € 417,54; Vorjahr € 0,00)			
11. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		124.550,00	0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		207.021,19	271.667,68
(davon an verbundene Unternehmen € 0,00; Vorjahr € 8.342,00)			
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.701.471,13	3.638.257,42
14. Außerordentliche Erträge		1.764.667,93	0,00
15. Außerordentliche Aufwendungen		1.228.981,77	0,00
16. Außerordentliches Ergebnis		535.686,16	0,00
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Ertragsaldo; Vorjahr Aufwandsaldo)		93.149,95	1.606.477,70
18. Sonstige Steuern		8.420,49	22.362,61
19. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		3.701.471,13	0,00
20. Jahresüberschuss		620.415,62	2.009.417,11
21. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		620.415,62	0,00
22. Bilanzgewinn		0,00	2.009.417,11

Anhang für das Geschäftsjahr 2005

1. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss wurde aufgrund der Regelungen des Gesellschaftsvertrages nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Bestimmungen des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt. Besonderheiten der Versorgungswirtschaft wurden durch Erweiterung der Gliederung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Weiterhin wurde die Gliederung der Bilanz unter Bezugnahme auf § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB um den „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ sowie den „Sonderposten für Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge“ erweitert, um einen besseren Einblick in die Vermögens- und Finanzlage zu geben.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, soweit abnutzbar, bewertet.

Die Zugänge zum Anlagevermögen wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zuzüglich angemessener Gemeinkostenzuschläge bewertet.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde. Für Zugänge zum beweglichen Sachanlagevermögen wurde die degressive, ansonsten die lineare Abschreibungsmethode angewandt.

Bei beweglichen Anlagegütern wird ab dem Geschäftsjahr 2004 auf Zugänge die Abschreibung für die anteiligen Monate des Geschäftsjahres verrechnet. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die Wertpapiere des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten ausgewiesen; die Kurswerte lagen zum Bilanzstichtag über den Anschaffungskosten.

Die Vorräte sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren nicht erforderlich.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert unter Berücksichtigung des Forderungsausfallrisikos bilanziert.

Die in den sonstigen Wertpapieren enthaltenen Geldanlagen wurden zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktwerten angesetzt.

Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten und das gezeichnete Kapital sind zu Nennwerten bewertet.

Zum Bilanzstichtag wurde erstmalig von der Möglichkeit gemäß § 268 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht, die Bilanz unter Berücksichtigung der teilweisen Ergebnisverwendung aufzustellen und im Ergebnis dessen einen Bilanzgewinn auszuweisen.

Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde entsprechend § 281 Abs. 1 i.V.m. § 254 HGB für steuerrechtliche Abschreibungen gemäß § 4 FördG gebildet. Die Auflösung erfolgt entsprechend der nach Ablauf des Begünstigungszeitraumes verbliebenen Abschreibungsdauer der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, für welche die genannten Sonderabschreibungen in Anspruch genommen wurden.

Die jeweils in einem Sonderposten erfassten Investitionszuschüsse werden entsprechend der Nutzungsdauer der begünstigten Investitionen, die empfangenen Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge über einen Zeitraum von 20 Jahren ertragswirksam bzw. die Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2003 über die Nutzungsdauer der betreffenden Anlagegüter aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach der Teilwertmethode bei einem Rechnungszinsfuß von 6 % unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck (Vorjahr Richttafeln 1998 von Dr. Klaus Heubeck) angesetzt. Bei den übrigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken sowie ungewissen Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend berücksichtigt. Bewertet wurden diese Verpflichtungen mit ihren voraussichtlichen Erfüllungsbeträgen.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen abzüglich Skonto passiviert, soweit diese in Anspruch genommen wurden. Unter dem Posten sonstige Verbindlichkeiten werden zum Bilanzstichtag kreditorische Debitoren (T€ 494, Vorjahr T€ 726), bisher Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, ausgewiesen. Eine Anpassung der Vorjahreswerte erfolgte nicht.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens werden in der Anlage zu diesem Anhang dargestellt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen Forderungen aus der Fernwärme-, Strom-, Gas-, Wasserver- und Abwasserentsorgung sowie Forderungen aus Nebengeschäften. Die aus der Tarifkundenabgrenzung zum 31. Dezember 2005 erfassten Forderungen (T€ 3.680; Vorjahr T€ 3.444) wurden anhand des gewichteten Verbrauchs ermittelt und abzüglich bereits geleisteter Abschlagszahlungen ausgewiesen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen mit T€ 1.955 (Vorjahr T€ 89) Forderungen gegen die Gasversorgung Merseburg GmbH (GVM), mit T€ 125 (Vorjahr T€ 0) den Gesellschafter Merseburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (MVV) und mit T€ 47 (Vorjahr T€ 0) die Merseburger Verkehrs-GmbH (MVG) jeweils aus der Betriebsführung für diese Gesellschaften. Im Rahmen der Betriebsführung für die GVM tritt die Gesellschaft in eigenem Namen auf.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen mit T€ 22 (Vorjahr T€ 47) den Gesellschafter envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz (enviaM). Im Vorjahr waren darüber hinaus T€ 5 gegen die damalige Gesellschafterin Stadt Merseburg ausgewiesen. Die Forderungen resultieren aus dem laufenden Geschäftsverkehr.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind T€ 182 erst in 2006 abziehbare Vorsteuern enthalten.

Die Restlaufzeiten der Forderungen liegen unverändert unter einem Jahr.

Das gezeichnete Kapital wird zu 51,0 % (€ 3.911.700,00) von der MVV (seit 1. Januar 2005, vormals Stadt Merseburg), zu 40,0 % (€ 3.068.000,00) von der enviaM und zu 9,0 % (€ 690.300,00) von der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH, Würzburg, gehalten.

Aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2005 wurden T€ 620 den anderen Gewinnrücklagen auf der Grundlage des Ergebnisabführungsvertrages mit der MVV und deren Zustimmung zugeführt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen u.a. zu erwartende Rückbauverpflichtungen (T€ 2.511), unterlassene Instandhaltung (T€ 452), Prozesskosten (T€ 306), Reparaturen des BHKW (T€ 298), Entschädigungen und Erstattungsleistungen (T€ 297), Altersteilzeit (T€ 173) und den Aufbau des Regulierungsmanagements (T€ 149).

Für die Verbindlichkeiten bestanden folgende Restlaufzeiten:	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr T€	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre T€	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre T€	Gesamt T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	979	2.206	538	3.723
(Vorjahr)	(967)	(3.202)	(518)	(4.687)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.268	56	0	1.324
(Vorjahr)	(2.059)	(119)	(0)	(2.178)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.571	0	0	7.571
(Vorjahr)	(814)	(0)	(0)	(814)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	158	0	0	158
(Vorjahr)	(330)	(0)	(0)	(330)
Sonstige Verbindlichkeiten	724	0	0	724
(Vorjahr)	(606)	(0)	(0)	(606)
	10.700	2.262	538	13.500
(Vorjahr)	(4.776)	(3.321)	(518)	(8.615)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Negativverklärungen besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit T€ 3.701 (31. 12. 2004 T€ 0,00) die Ergebnisabführung an den Gesellschafter MVV, mit T€ 3.859 (31. 12. 2004 T€ 804) Verbindlichkeiten aus der Betriebsführung für die GVM sowie mit T€ 10 (31. 12. 2004 T€ 10) die SUPLION Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt BHKW Merseburg OHG (SUPLION). Bei den T€ 10 handelt es sich um den noch zu leistenden Kapitalanteil zur Beteiligung an der SUPLION.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten die Verbindlichkeiten aus Strombezügen gegenüber dem Gesellschafter enviaM.

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten wird ein gewährtes Erbbaurecht erfasst, das über die Laufzeit von 50 Jahren (2,0 % p.a.) ertragswirksam aufgelöst wird.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse betreffen unter Verrechnung der Stromsteuer Erlöse aus dem Stromverkauf (T€ 12.187), aus der Wärmeversorgung (T€ 5.888) sowie aus Nebenerlösen (T€ 1.256).

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen das Entgelt für die Betriebsführung der GVM, MVG und MVV (insgesamt T€ 865; Vorjahr T€ 815), den Zuschlag nach dem KWK-Gesetz (T€ 692; Vorjahr T€ 580), Erträge aus der planmäßigen Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil (T€ 982; Vorjahr T€ 970) sowie Erträge aus der Auflösung der empfangenen Investitionszuschüsse (T€ 103; Vorjahr T€ 104) und von sonstigen Rückstellungen (T€ 89; Vorjahr T€ 157).

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen sind T€ 289 periodenfremd (Mineralölsteuererstattungen, Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen, Auflösung von Rückstellungen, u.a.).

Der Materialaufwand enthält Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, hauptsächlich für den Gas- sowie den Strombezug, sowie die Aufwendungen für bezogene Leistungen.

Die Zusammensetzung der Abschreibungen nach Bilanzposten geht aus dem beiliegenden Anlagenspiegel hervor. Die Zu- und Abgänge im Ergebnis der Betriebsprüfung der Finanzbehörde, die sich aus Nutzungsdaueränderungen von Anlagengegenständen ergeben haben, sind im Anlagenspiegel separat gekennzeichnet. Die hieraus entstandenen periodenfremden Erträge und Aufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im außerordentlichen Ergebnis erfasst.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten u.a. Konzessionsabgabe; zu erwartende Aufwendungen für Rückbauverpflichtungen; Mieten, Pachten und Leasingraten für das BHKW; Aufwendungen für die Abschreibung und Ausbuchung von Forderungen (T€ 357, überwiegend periodenfremde Aufwendungen); Aufwendungen für Gutachten, Beratung und Rechtsstreite; übrige Dienst- und Fremdleistungen und sonstige allgemeine Verwaltungsaufwendungen.

Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens (T€ 124) wurden aufgrund niedriger Kurswerte bei bestimmten Wertpapieren zum Bilanzstichtag erforderlich.

Unter den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind T€ 128 periodenfremde Zinsen auf Steuererstattungen für Vorjahre enthalten.

Das außerordentliche Ergebnis betrifft die Ergebnisse aus der Betriebsprüfung, die Auswirkung auf das Anlagevermögen und bestimmte Sonderposten hatten. Neben den außerplanmäßigen Abschreibungen (T€ 1.085) und Zuschreibungen (T€ 1.273) auf Anlagegegenstände kam es zu außerplanmäßigen ertragswirksamen Auflösungen bei dem Sonderposten mit Rücklageanteil (T€ 311) und dem Sonderposten für Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge (T€ 181) sowie Zuführungen bei dem Sonderposten mit Rücklageanteil (T€ 144).

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag (Ertragssaldo von T€ 93; Vorjahr Aufwandsaldo von T€ 1.606) sind auf Gewerbesteuererstattungen (T€ 218) für die Jahre 1998, 1999 und 2002 aufgrund der Betriebsprüfung zurückzuführen.

Zu zahlende Körperschaftsteuer (T€ 125) betrifft die durch die SWM zu versteuernden Ausgleichszahlungen an außen stehende Gesellschafter aufgrund des mit der MVV geschlossenen Ergebnisabführungsvertrages.

Die aufgrund des Gewinnabführungsvertrages abgeführten Gewinne betreffen die Ergebnisabführung von T€ 3.701 an die MVV. Der Gewinnabführungsvertrag wurde mit Handelsregistereintragung im Geschäftsjahr 2005 rückwirkend zum 1. Januar 2005 wirksam.

5. Unbundling

Das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) verpflichtet unter anderem dazu, dass die Aktivitäten von integrierten Elektrizitätsversorgungsunternehmen buchhalterisch in die Bereiche Erzeugung, Übertragung und Verteilung sowie sonstige Aktivitäten außerhalb des Strombereichs aufgeteilt und veröffentlicht werden müssen (Unbundling).

Die Stadtwerke Merseburg GmbH haben dafür die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung nach folgenden Grundsätzen in die Bereiche Stromverteilung und sonstige Aktivitäten aufgliedert:

Sowohl in den Bilanzen als auch in den Gewinn- und Verlustrechnungen werden auf der Basis von Einzelkonten und Kostenstellen die wesentlichen Aktiv- und Passivposten sowie Aufwendungen und Erträge den Bereichen direkt zugeordnet. In den Fällen, wo dies nicht oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich ist, erfolgt die Zuordnung durch Schlüsselung auf der Basis sachgerechter Bezugsgrößen. Dabei wurden Schlüsselungen nach Restbuchwerten, Umsatzerlösen, Verrechnungszählern und dem Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag angewandt.

Leistungsbeziehungen zwischen den einzelnen Unternehmensbereichen werden ausschließlich zu vermiedenen Aufwendungen verrechnet. Über die „Verrechnung“ in der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung ist das Ausmaß der innerbetrieblichen Leistungsbeziehungen ersichtlich.

Bilanzen zum 31. Dezember 2005	Stromverteilung	Sonstiges	Gesamt
	T€	T€	T€
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	260	221	481
Sachanlagen	12.790	13.831	26.621
Finanzanlagen	0	5.389	5.389
	13.050	19.441	32.491
Umlaufvermögen			
Vorräte	0	55	55
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.998	2.116	6.114
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	2.127	2.127
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22	0	22
Sonstige Vermögensgegenstände	774	734	1.508
Wertpapiere	2.730	1.445	4.175
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	933	494	1.427
	8.457	6.971	15.428
Rechnungsabgrenzungsposten	13	7	20
	21.520	26.419	47.939
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	3.673	3.997	7.670
Kapitalrücklage	3.459	3.363	6.822
Andere Gewinnrücklagen	0	620	620
Ausgleichsposten aus der Kapitalverrechnung	283	-283	0
Bilanzgewinn	392	-392	0
	7.807	7.305	15.112
Sonderposten mit Rücklageanteil	3.389	4.474	7.863
Investitionszuschüsse	0	1.013	1.013
Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge	5.284	0	5.284
Rückstellungen	797	4.348	5.145
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.495	2.228	3.723
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	532	792	1.324
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.486	6.085	7.571
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	158	0	158
Sonstige Verbindlichkeiten	572	152	724
	13.713	19.092	32.805
Rechnungsabgrenzungsposten	0	22	22
	21.520	26.419	47.939

Gewinn- und Verlustrechnungen 2005	Stromverteilung	Sonstiges	Verrechnung	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	12.754	10.304	-3.727	19.331
Andere aktivierte Eigenleistungen	36	44		80
Sonstige betriebliche Erträge	997	2.701		3.698
Materialaufwand	-8.777	-5.656	3.727	-10.706
Personalaufwand	-1.840	-975		-2.815
Abschreibungen	-1.798	-1.724		-3.522
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.672	-1.460		-3.132
Ergebnis aus Beteiligungen und Wertpapieren des Anlagevermögens	97	503		600
Zinsergebnis	67	100		167
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-136	3.837	0	3.701
Außerordentliches Ergebnis	535	0		535
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3	96		93
Sonstige Steuern	-4	-4		-8
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0	-3.701		-3.701
Jahresergebnis	392	228	0	620
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	0	-620		-620
Bilanzgewinn	392	-392	0	0

6. Geschäfte größeren Umfangs

Gemäß § 10 Abs. 2 EnWG sind Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen darzustellen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen wurden im Wesentlichen die Erlöse aus der technischen und kaufmännischen Betriebsführung der GVM von T€ 815 sowie aus der kaufmännischen Betriebsführung für die MVG und MVV von je T€ 25 erfasst. Im Materialaufwand sind mit T€ 3.684 die Erdgasbezüge von der GVM enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind die Leasingraten für das BHKW der SUPLION von T€ 453 erfasst.

7. Angaben zum Jahresergebnis vor Gewinnabführung

Die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil aus Sonderabschreibungen gemäß § 4 FördG von insgesamt T€ 1.293 (davon T€ 982 planmäßig) haben sich ergebniserhöhend ausgewirkt.

8. Ergänzende Angaben

a) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2005 bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen von T€ 2.905. Die Zinsbelastung aus bestehenden Kreditverträgen beträgt bis zum Jahr 2012 T€ 504. In Verbindung mit dem Energiebezug wurden Optimierungsgeschäfte genutzt.

b) Angaben zu den Organen

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind auf Seite 4 aufgeführt. Die Vergütung an den Aufsichtsrat betrug im Geschäftsjahr T€ 28.

c) Arbeitnehmerschaft

Von der durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer (71) waren 27 Lohn- und 32 Gehaltsempfänger sowie 12 Auszubildende.

d) Anteilsbesitz

Die Stadtwerke Merseburg GmbH ist zum 31. Dezember 2005 unverändert mit 51,0 % (T€ 991) am gezeichneten Kapital der GVM beteiligt. Diese erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2005 einen Jahresüberschuss von T€ 696. Das Eigenkapital der GVM beträgt zum 31. Dezember 2005 T€ 4.406.

Darüber hinaus ist die Gesellschaft mit einem Kapitalanteil von T€ 10 (100,0 %) an der SUPLION beteiligt. Die SUPLION weist zum 31. Dezember 2005 einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag von T€ 174 aus. Im Geschäftsjahr 2005 erwirtschaftete die SUPLION einen Jahresfehlbetrag von T€ 13. Die Beteiligung an der SUPLION wurde bereits im Geschäftsjahr 2003 aufgrund der nachhaltigen Verluste der SUPLION auf € 1,00 abgeschrieben.

Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses wurde durch die Muttergesellschaft MVV und SWM für den Teilkonzern SWM gemäß § 293 Abs. 1 HGB verzichtet.

Merseburg, den 2. Mai 2006



Rogall
Geschäftsführer

Entwicklung des Anlagevermögens	Anschaffungs- bzw.		
	01. 01. 2005 €	Zugänge €	Abgänge €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	975.755,88	60.868,12	0,00
2. Geleistete Anzahlungen	14.590,00	117.047,00	0,00
	990.345,88	177.915,12	0,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	5.182.220,83	1.509,20	0,00
2. Gewinnungs- und Bezugsanlagen	7.065.624,27	29.419,73	0,00
3. Verteilungsanlagen	43.647.223,79	896.120,13	303.435,54
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.266.008,93	261.385,47	14.510,30
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	44.014,50	183.115,31	0,00
	59.205.092,32	1.371.549,84	317.945,84
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.835.537,86	0,00	0,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.563.440,56	0,00	0,00
	5.398.978,42	0,00	0,00
	65.594.416,62	1.549.464,96	317.945,84

Herstellungskosten		Abschreibungen				Buchwerte	
Umbuchungen	31. 12. 2005	01. 01. 2005	Zugänge/ Außerplan- mäßige Abschreibungen = A	Abgänge/ Zuschreibungen = Z	31. 12. 2005	31. 12. 2005	31. 12. 2004
€	€	€	€	€	€	€	€
14.590,00	1.051.214,00	616.723,79	70.077,23	0,00	686.801,02	364.412,98	359.032,09
-14.590,00	117.047,00	0,00	0,00	0,00	0,00	117.047,00	14.590,00
0,00	1.168.261,00	616.723,79	70.077,23	0,00	686.801,02	481.459,98	373.622,09
0,00	5.183.730,03	1.924.270,52	184.931,68	0,00	1.832.748,72	3.350.981,31	3.257.950,31
				(Z) 276.453,48			
44.014,50	7.139.058,50	2.945.506,27	659.350,23	0,00	3.604.856,50	3.534.202,00	4.120.118,00
0,00	44.239.908,38	23.002.420,79	2.416.787,07	204.819,96	25.303.132,38	18.936.776,00	20.644.803,00
			(A) 1.085.296,77	(Z) 996.552,29			
0,00	3.512.884,10	2.720.214,63	190.620,42	14.225,25	2.896.609,80	616.274,30	545.794,30
-44.014,50	183.115,31	0,00	0,00	0,00	0,00	183.115,31	44.014,50
0,00	60.258.696,32	30.592.412,21	3.451.689,40	219.045,21	33.637.347,40	26.621.348,92	28.612.680,11
			(A) 1.085.296,77	(Z) 1.273.005,77			
0,00	1.835.537,86	10.224,85	0,00	0,00	10.224,85	1.825.313,01	1.825.313,01
0,00	3.563.440,56	0,00	0,00	0,00	0,00	3.563.440,56	3.563.440,56
0,00	5.398.978,42	10.224,85	0,00	0,00	10.224,85	5.388.753,57	5.388.753,57
0,00	66.825.935,74	31.219.360,85	3.521.766,63	219.045,21	34.334.373,27	32.491.562,47	34.375.055,77
			(A) 1.085.296,77	(Z) 1.273.005,77			

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Merseburg GmbH, Merseburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages liegen in der Verantwortung des Geschäftsführers der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Geschäftsführers sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Leipzig, den 5. Mai 2006

Pricewaterhouse Coopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Altvater)
Wirtschaftsprüfer



(ppa. Scharf)
Wirtschaftsprüferin





Stadtwerke Merseburg GmbH
Große Ritterstraße 9
06217 Merseburg
www.stadtwerkemerseburg.de